

## Otto und Paula am Ostersonntag

am 4. April 2021

„Juhu! Ich hab gewonnen!

Ich wusste es: Mein rotes Osterei ist das Siegerei!“, freut sich Paula, als sie mit Otto und ihren Eltern am Ostersonntag beim Frühstückstisch sitzt. Beim gemeinsamen Eierpecken ist ihr Ei als einziges nicht kaputt gegangen.

Dafür hat Otto seines mit der zerbrochenen Schale gleich aufgegessen. Alle genießen das Beisammensein, das gebackene Osterlamm und so manche Leckerei aus den bereits gefundenen Osternestern.

„Ostern ist wirklich ein besonders schönes und fröhliches Fest!“, stellt Mama fest. Paula und Otto haben sich im Kindergarten und in der Schule gut darauf vorbereitet und wissen ganz genau Bescheid.

Da wollen sie von Mama wissen, ob sie sich denn auch so gut auskennt. „Nun“, schmunzelt Mama, „ihr beide habt viel über das Osterfest erfahren und wisst daher vielleicht mehr als ich. Aber das Wichtigste weiß ich wohl auch. Wir feiern zu Ostern, dass Jesus auferstanden ist. Also, dass er lebt!“ Mama meint, dass es vielleicht kein Zufall ist, dass wir dieses Fest genau im Frühling feiern. In der Natur gibt es so manches, das Ostern irgendwie ähnlich ist. Zum Beispiel die Bäume: Im Herbst, nach der Ernte, beginnen die Bäume, sich zurückzuziehen. Sie verlieren ihre Blätter, werden ganz kahl. Und im Winter kann man denken, die Bäume wären gestorben.

Sie sehen tot aus! Doch im Frühling, mit den wärmenden Sonnenstrahlen, werden sie zu neuem Leben erweckt! Das Leben geht also weiter! „Aber ganz so einfach ist es auch wieder nicht!“, findet Paula und Otto gibt ihr Recht: „Bei den Bäumen können wir ja SEHEN, dass sie nach dem Winter wieder weiterwachsen. Jesus können wir nicht sehen. Und er soll trotzdem weiterleben?“

Mama ist stolz, dass ihre beiden Schlaumeier so toll mitdenken und versucht zu erklären: „Ihr habt natürlich Recht! Das Lebendigwerden im Frühling merken wir ganz deutlich! Wir können frische Knospen an den Bäumen sehen, wir riechen frisches Tannengrün, weil es so herrlich duftet, wir können junge, zarte Zweige an den Bäumen auch angreifen und wissen daher: das Leben geht weiter! Und es stimmt: den auferstandenen Jesus können wir weder sehen, noch ihn angreifen.“

Und dennoch glauben wir Christen ganz fest daran, dass er bei uns ist und uns nie alleine lässt. Er lebt nicht auf dieser Erde, sondern beim lieben Gott im Himmel. Das bedeutet aber nicht, dass er nicht da ist, sondern nur, dass wir ihn nicht sehen können.“

Und dann erzählt Mama ihren Kindern etwas ganz Besonderes: „Wisst ihr was? Manchmal kann ich das ganz genau spüren!

Da ist sich dann mein Herz ganz sicher, dass mich Jesus immer begleitet, dass ich ihm alles erzählen kann, sogar meine geheimsten Geheimnisse. Auch, dass er mir alles verzeiht, so wie meine allerbeste Freundin und dass er mich so lieb hat, wie Papa und ich euch beide.

Das ist ein schönes Gefühl! Ich weiß dann, dass ich, so wie alle Menschen auf der Welt, geschützt bin. Und auch das feiern wir wohl zu Ostern!“



## Evangelium Ostersonntag

(nach den Unterlagen der Geschichte von Otto und Paula)

Am dritten Tag, nachdem Jesus gestorben war, machten sich einige Freundinnen von ihm auf den Weg zum Grab, um Jesus noch einmal etwas Gutes zu tun und seinen Körper mit kostbaren Salben einzubalsamieren.

Es war noch sehr früh am Morgen. So trauten die Frauen zunächst ihren Augen nicht, als sie sahen, dass der große Stein, der das Grab verschloss, weggerollt war und das Grab offen stand.

Bestürzt rannten sie hinein und sahen: Jesus war nicht da, das Grab war leer! Hatte irgendeiner den Leichnam vielleicht sogar gestohlen?

Auf einmal war da ein Engel, der zu ihnen sprach: „Fürchtet euch nicht. Jesus ist nicht hier, er ist nicht mehr tot, er ist auferstanden.“

Geht jetzt zu den anderen und erzählt ihnen das, was ihr erlebt habt.“ Und aufgeregt rannten die Frauen davon.

Doch sie waren noch nicht weit gelaufen, da sahen sie eine Gestalt, und als sie näherkamen, erkannten sie: Es war Jesus. Erschüttert und voller Freude fielen sie vor ihm nieder, aber Jesus beruhigte sie: „Lauft zu den anderen und sagt ihnen, dass auch sie mich sehen werden.“

Da liefen die Frauen aufgeregt zu ihren Freunden und erzählten allen diese unglaubliche Neuigkeit.

Die konnten es tatsächlich nicht glauben, doch noch an diesem Tag, als sie sich abends hinter verschlossenen Türen trafen, trat plötzlich wie aus dem Nichts Jesus in ihre Mitte und begrüßte sie, indem er sagte: „Friede sei mit euch.“

Und ergab sich seinen Freunden zu erkennen, dass wirklich er es war, den sie sahen.

Zum Schluss sagte er zu ihnen: „Erzählt alles, was ihr mit mir erlebt habt, den Menschen weiter, die ihr trifft.“

Auch anderen Freunden erschien der auferstandene Jesus an diesem Tag und später. Und allen trug er auf, seine Botschaft den Menschen in der Welt weiter zu erzählen.

